Sachstand Jobcenter

Bericht für die Kreistagssitzung am 22. Dezember 2014

jobcenter
Landkreis Konstanz

I. Markt und Integration

Das Jahr 2014 ist geprägt von einer hohen Dynamik am Arbeitsmarkt und einer anhaltend hohen Nachfrage nach Fachkräften. Insgesamt ist der Arbeitsmarkt im Landkreis Konstanz robust und aufnahmefähig. Weiterhin ist ein Auseinanderdriften von Angebot und Nachfrage am Arbeitsmarkt zu beobachten. Während auf der einen Seite ein verfestigter Kern an marktfernen (Langzeit-)Arbeitslosen vorhanden ist, werden auf der anderen Seite hochqualifizierte Fachkräfte in vielen Bereichen gesucht.

Alle im Folgenden dargestellten Ergebnisse sind Stand Berichtsmonat Oktober 2014. Die Ergebnisse für den Berichtsmonat November 2014 wurden erst nach Versand dieses Berichts veröffentlicht.

1. Integrationen in den ersten Arbeitsmarkt

Im Jahr 2014 konnten bislang insgesamt 1.988 Personen (Oktober 2013: 1.979) in den ersten Arbeitsmarkt integriert werden. Dies entspricht einer Integrationsquote im sog. Jahresfortschrittswert von 26,6% (Oktober 2013: 25,7%).

Die Integrationsquote ist somit im Vergleich zum Vorjahr um 3,4% gestiegen.

Im Vergleichstyp beträgt die Integrationsquote 24,0% und ist im Vorjahresvergleich um 0,6% gesunken. In Deutschland insgesamt beträgt die Integrationsquote 20,7%, sie ist im Vergleich zum Vorjahr um 0,7% gestiegen. Das Jobcenter Landkreis Konstanz erzielt also eine hohe Integrationsquote und konnte diese im Vergleich zum Vorjahr auch noch überdurchschnittlich stark steigern.

Die Integrationsquote der Personen unter 25 Jahren (U25) isoliert betrachtet liegt bei 30,2%. Sie ist somit deutlich höher als die Integrationsquote insgesamt im Jobcenter Landkreis Konstanz. Auch im Vergleichstyp ist die durchschnittliche Integrationsquote U25 mit 28,3% niedriger. In ganz Deutschland beträgt die Integrationsquote U25 lediglich 24,7%.

Die Integrationsquote der Alleinerziehenden isoliert beträgt 24,5% und ist damit im Vergleich sehr hoch. Im Vergleichstyp beträgt die durchschnittliche Integrationsquote der Alleinerziehenden 19,2%, in ganz Deutschland sogar nur 16,8%.

2. Dynamik im Kundenbestand

Zu beachten ist die sehr hohe Dynamik im Kundenbestand. Diese Dynamik wird anhand der Zu- und Abgangsraten der erwerbsfähigen Leistungsberechtigten (eLB) abgebildet.

Die Zugangsrate beträgt 45,5%, die Abgangsrate 56,9%.
Zum Vergleich: Im Vergleichstyp beträgt die Zugangsrate 42,0%, in ganz Deutschland 31,3%. Die Abgangsrate beträgt im Vergleichstyp 49,3%, in ganz Deutschland 37,9%.
Zu erkennen ist, dass die Werte im Landkreis Konstanz extrem hoch sind.

Die große Differenz zwischen Zu- und Abgangsrate ist in erster Linie mit dem unterschiedlichen statistischen Abgriff zu erklären. Zugänge sind nur solche von außerhalb des Kundenbestandes Jobcenters. Vollendet ein Leistungsbezieher also das 15. Lebensjahr (und gilt somit dann als eLB) handelt es sich nicht um einen Zugang. Abgänge sind alle Abgänge aus dem Leistungsbezug. Es kommen also eLB hinzu, die nicht als Zugang gewertet werden, die aber beim Verlassen des Leistungsbezuges als Abgang zählen.

Die Daten verdeutlichen überdies die eingeschränkte Aussagekraft statischer stichtagsbezogener Auswertungen. Im Ergebnis ist der stichtagsbezogene durchschnittliche Bestand erwerbsfähiger Leistungsberechtigter im Vergleich zum Vorjahr leicht gesunken, der dahinter stehende Arbeitsaufwand aufgrund der beschriebenen hohen Dynamik jedoch nicht.

Hintergrund der hohen Dynamik ist in erster Linie der hohe Anteil an Saisonbeschäftigung in der Bodenseeregion, der aus den Bereichen Touristik, Hotel und Gastronomie kommt.

3. Langzeitleistungsbezieher

Langzeitleistungsbezieher ist, wer als Erwerbsfähiger zum Stichtag der Auswertung innerhalb der jeweils vergangenen 24 Monate mindestens 21 Monate leistungsberechtigt war. Aktuell beträgt der durchschnittliche Bestand (bezogen auf das Jahr 2014) 4.391 Personen. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Veränderung um -3,8%, also ein Rückgang.

Dieser Rückgang fällt im Landkreis Konstanz besonders hoch aus. Zwar sinkt bundesweit die Zahl der Langzeitleistungsbezieher, dieser Rückgang fällt allerdings nicht so deutlich aus wie im Landkreis Konstanz. Der Rückgang im Vergleichstyp beträgt 1,7%, in ganz Deutschland sogar nur 1,5%.

4. Leistungen zur Eingliederung im Jahr 2014

Im Jahr 2014 stehen dem Jobcenter Landkreis Konstanz insgesamt 3.525 TEUR für Eingliederungsleistungen zur Verfügung. Die Mittel werden vollständig ausgeschöpft, es entstehen keine Haushaltsreste. Die Schwerpunkte der Förderung liegen in den Bereichen Aktivie-

rung/berufliche Eingliederung (1.211 TEUR), Qualifizierung (547 TEUR) und Förderung von Beschäftigung, also Arbeitsgelegenheiten und FAV (913 TEUR).

II. Leistungsgewährung

1. Leistungen zum Lebensunterhalt

Im Jahr 2014 wurden bislang insgesamt 20.693 TEUR Leistungen zum Lebensunterhalt ausgezahlt (sog. passive Leistungen). Dazu kommen 21.660 TEUR Leistungen für Unterkunft und Heizung. Die Leistungen zum Lebensunterhalt sind Leistungen des Bundes, und die Leistungen für Unterkunft und Heizung sind Leistungen des Landkreises, von denen allerdings der Bund 31,6% erstattet.

Die Ausgaben für die Leistungen zum Lebensunterhalt sind im Vergleich zum Jahr 2013 um lediglich 0,4% gestiegen. Im Vergleichstyp beträgt der durchschnittliche Anstieg 2,3% und in ganz Deutschland 1,9%.

Die Ausgaben für die Leistungen für Unterkunft und Heizung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 0,9% gesunken, das sind 197 TEUR weniger. Im Vergleichstyp kommt es dagegen zu einem durchschnittlichen Anstieg der Ausgaben um 2,6%, in ganz Deutschland um 1,9%.

2. Einführung einer neuen Software im Leistungsbereich (Fachverfahren ALLEGRO)

Das Jahr 2014 ist in allen Jobcentern (die gemeinsame Einrichtung sind) geprägt durch die Einführung des Fachverfahrens ALLEGRO. Seit Einführung des SGB II zum 01.01.2005 wurden (und werden teilweise noch) die Leistungen mit Hilfe des Fachverfahrens A2LL berechnet und ausgezahlt. Dieses Verfahren wird nun seit August 2014 von ALLEGRO abgelöst. Damit sind erheblich Mehraufwände im Bereich der Leistungsgewährung verbunden.

In den Monaten Juni und Juli 2014 wurden fünf erfahrene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters zu ALLEGRO-Trainern und Fachbetreuern ausgebildet. Im Zeitraum August bis November wurden alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Jobcenters durch die Trainerinnen und Trainer geschult, Vollanwender jeweils eine ganze Woche in Vollzeit.

Seit der ersten Schulung Mitte August 2014 werden nun sukzessive alle Leistungsfälle umgestellt. Alle Neu- und Weiterbewilligungsanträge werden manuell im neuen Verfahren erfasst und bearbeitet. A2LL wird parallel bis 30.06.2015 in vollem Umfang weiter laufen. Bis zu diesem Zeitpunkt müssen endgültig alle Fälle umgestellt sein.

Die Einführung des neuen Fachverfahrens ALLEGRO ist das umfangreichste und aufwändigste Projekt im Bereich Leistungsgewährung seit der Einführung des SGB II im Jahr 2005.

III. Ausblick 2015

1. Zielwerte des Bundes

Auch für das Jahr 2015 wurden vom Bund wieder Zielgrößen formuliert. Dies sind weiterhin die Verbesserung der Integration in Erwerbstätigkeit und die Senkung des durchschnittlichen Bestandes an Langzeitleistungsbeziehern. Das Jobcenter hat sich zum Ziel gesetzt, 2015 die gleiche (hohe) Integrationsquote wie in diesem Jahr zu erreichen. Der durchschnittliche Bestand an Langzeitleistungsbeziehern soll um 1,0 % sinken.

2. Haushalt und Schwerpunkte 2015

Dem Jobcenter stehen nach aktuellem Stand im Jahr 2015 gut. 3.000 TEUR für Eingliederungsleistungen zur Verfügung. In Abstimmung mit dem örtlichen Beirat wurden die Maßnahmenplanung und das Arbeitsmarkt- und Integrationsprogramm erstellt. Auf Empfehlung des Beirats hat die Trägerversammlung das Programm beschlossen.
Die Schwerpunkte im Jahr 2015 liegen wieder in den Bereichen Aktivierung und berufliche Eingliederung, Förderung der beruflichen Weiterbildung und geförderte Beschäftigung (Arbeitsgelegenheiten und Förderung von Arbeitsverhältnissen).

3. Einführung der Beratungskonzeption SGB II (Beko SGB II)

Das Ziel der Einführung ist der erweiterte Kompetenzerwerb für alle Beratungskräfte, um den komplexen Herausforderungen im Beratungsalltag noch besser begegnen zu können. Die Beratungskonzeption SGB II wurde von der Bundesagentur für Arbeit entwickelt und wird sukzessive bundesweit von fast allen Jobcentern umgesetzt. Beko SGB II liegen aktuelle Erkenntnisse der Wissenschaft zugrunde, die in Kooperation mit der Hochschule der BA fortgeschrieben werden. Wesentliche Eckpunkte bilden das Prozessmodell der Problemlösung, ein breites Set an Beratungsmethoden und Gesprächstechniken sowie die Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Werten und Handlungsprinzipien in der Beratung. Kurz zusammengefasst orientiert sich das Konzept an den jeweiligen Stärken der Klienten.

Zur Einführung von Beko SGB II werden seit November 2014 vier erfahrene Vermittlungsfachkräfte in mehreren Modulen zu Trainern ausgebildet. Die Trainer vermitteln dann die Module in jeweils drei- bis viertägigen Schulungen an alle Vermittlungsfachkräfte. Nach der Vermittlung der Theorie begleiten die Trainer die Beratungskräfte im Beratungsalltag bei der Umsetzung der Konzeption in der Praxis und leisten Hilfestellung (Transferförderung).

Die Einführung von Beko SGB II inkl. der Transferförderung wird planmäßig fast das ganze Jahr 2015 umfassen. Die Theorieschulungen werden allerdings bereits Mitte Juli 2015 abgeschlossen sein.

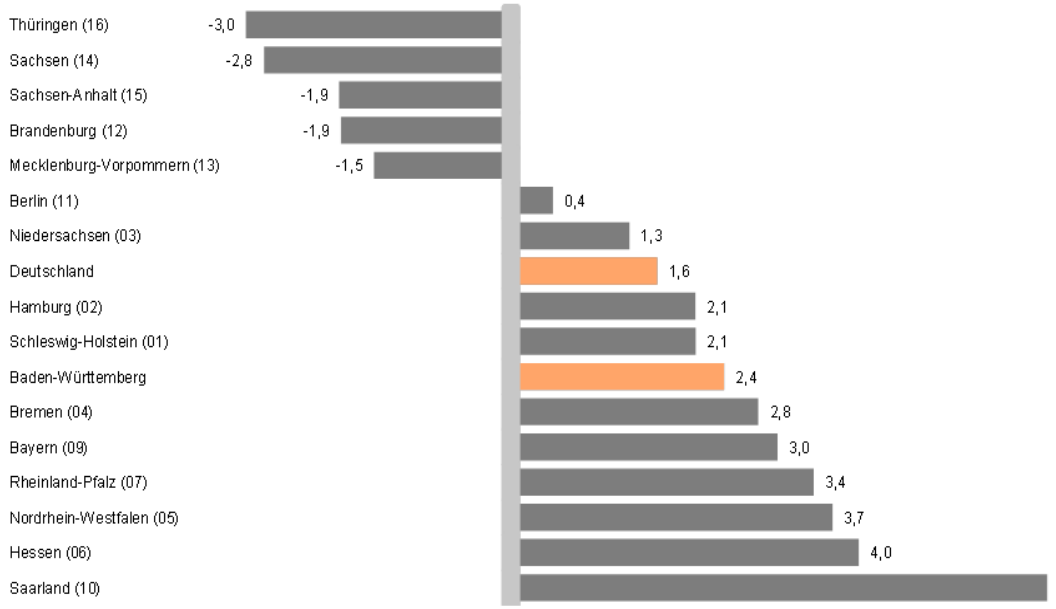
IV. Kennzahlen gem. § 48a SGB II

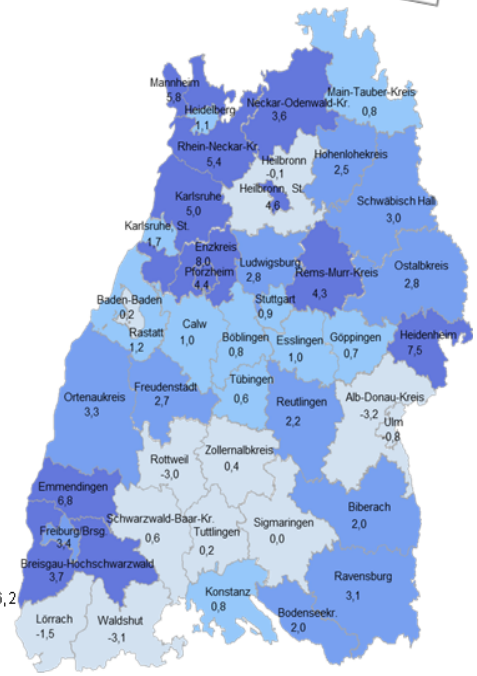
Zur Feststellung und Förderung der Leistungsfähigkeit der örtlichen Aufgabenwahrnehmung der Träger der Grundsicherung für Arbeitssuchende erstellt das Bundesministerium für Arbeit und Soziales Kennzahlenvergleiche und veröffentlicht diese.

Auf den folgenden Seiten finden Sie eine von der Regionaldirektion Baden-Württemberg zusammengestellte Übersicht der wichtigsten Kennzahlen gem. § 48a SGB II mit den entsprechenden Kernaussagen.

Ausgaben steigen –
in Baden-Württemberg stärker als im Bund.

BESSER als der MARKT
gemeinsam ERFOLGREICH





Quartilsgrenzen für Baden-Württemberg (08)

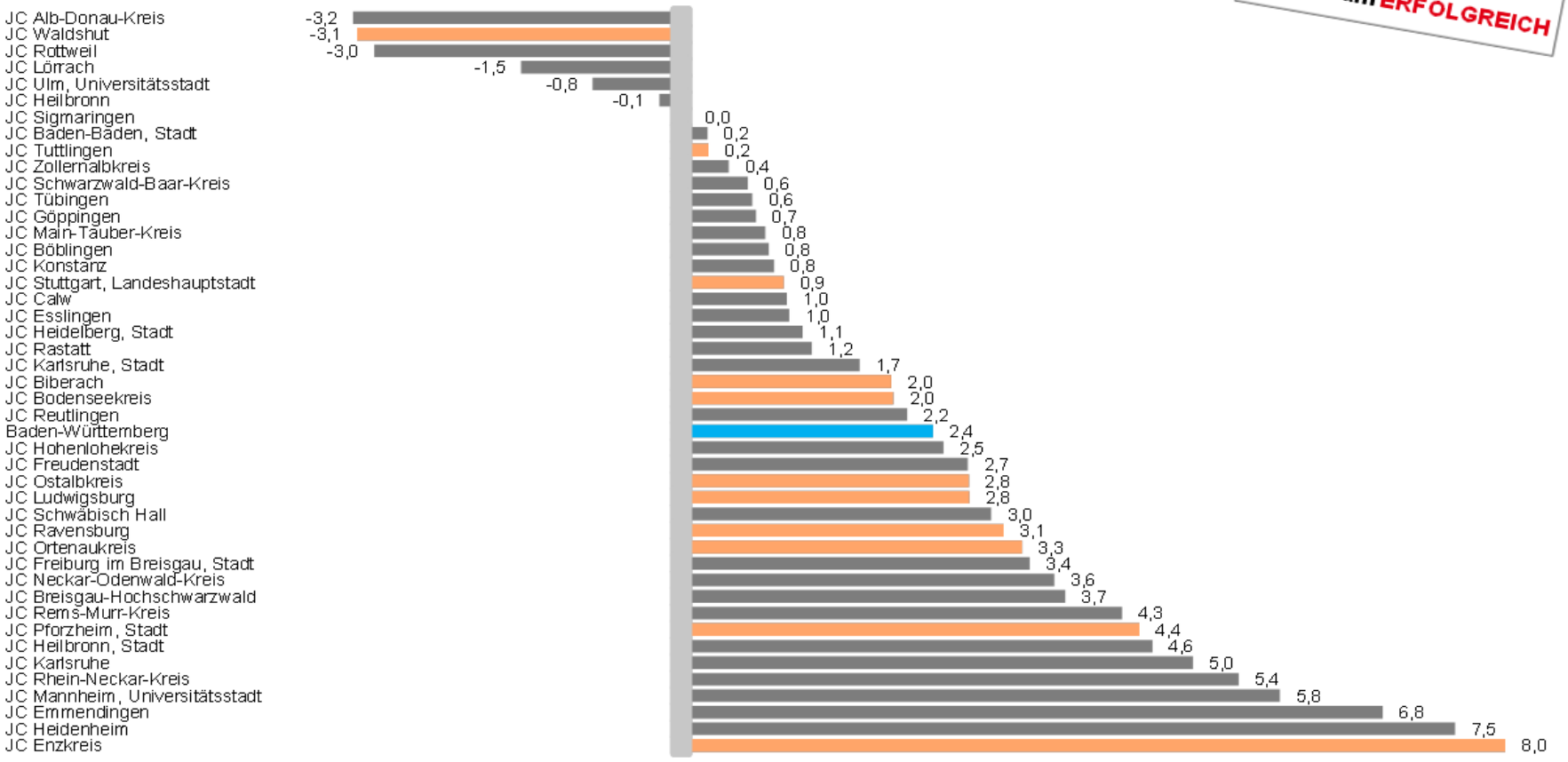
- von -4,0 bis unter 0,0
- von 0,0 bis unter 1,5
- von 1,5 bis unter 2,9
- von 2,9 bis unter 11,3
- keine Angaben

Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt (ohne LUH) nach § 48a SGBII*
Stand: Juli 2014
http://www.sgb2.info/kennzahlen/statistik

*Die Kennzahl misst die Veränderung der Hilfebedürftigkeit von Bedarfsgemeinschaften zwischen dem betrachteten Kalendermonat und dem entsprechenden Kalendermonat des Vorjahres.

Fast alle Jobcenter in Baden-Württemberg haben im Vergleich zum Vorjahr höhere Ausgaben.

BESSER als der MARKT
gemeinsam ERFOLGREICH

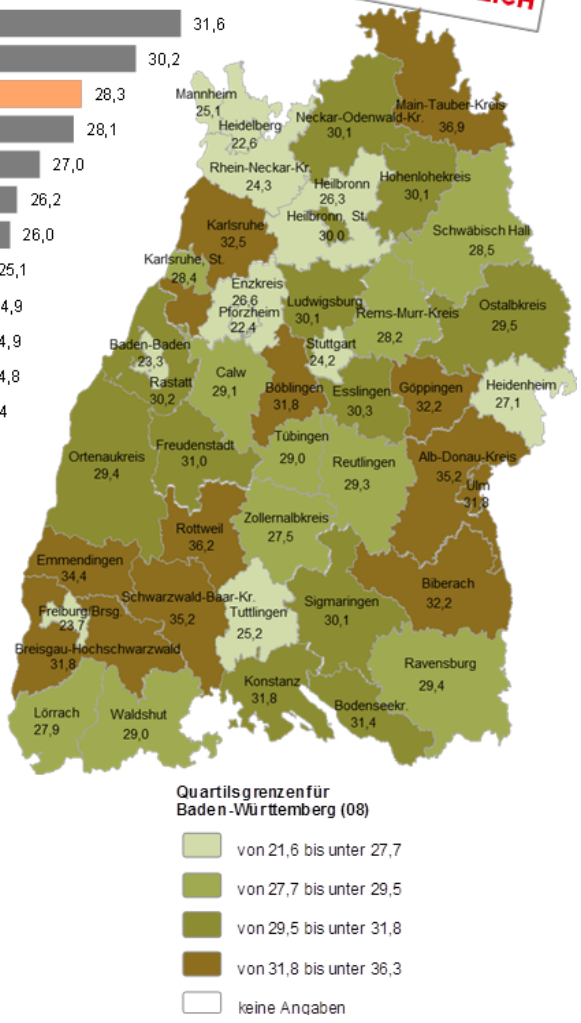


Veränderung der Summe der Leistungen zum Lebensunterhalt (ohne LUH) nach § 48a SGBII
Stand: Juli 2014

= zugelassene kommunale Träger (zkT)

Integration gelingt weiter.

BESSER als der MARKT
gemeinsam ERFOLGREICH

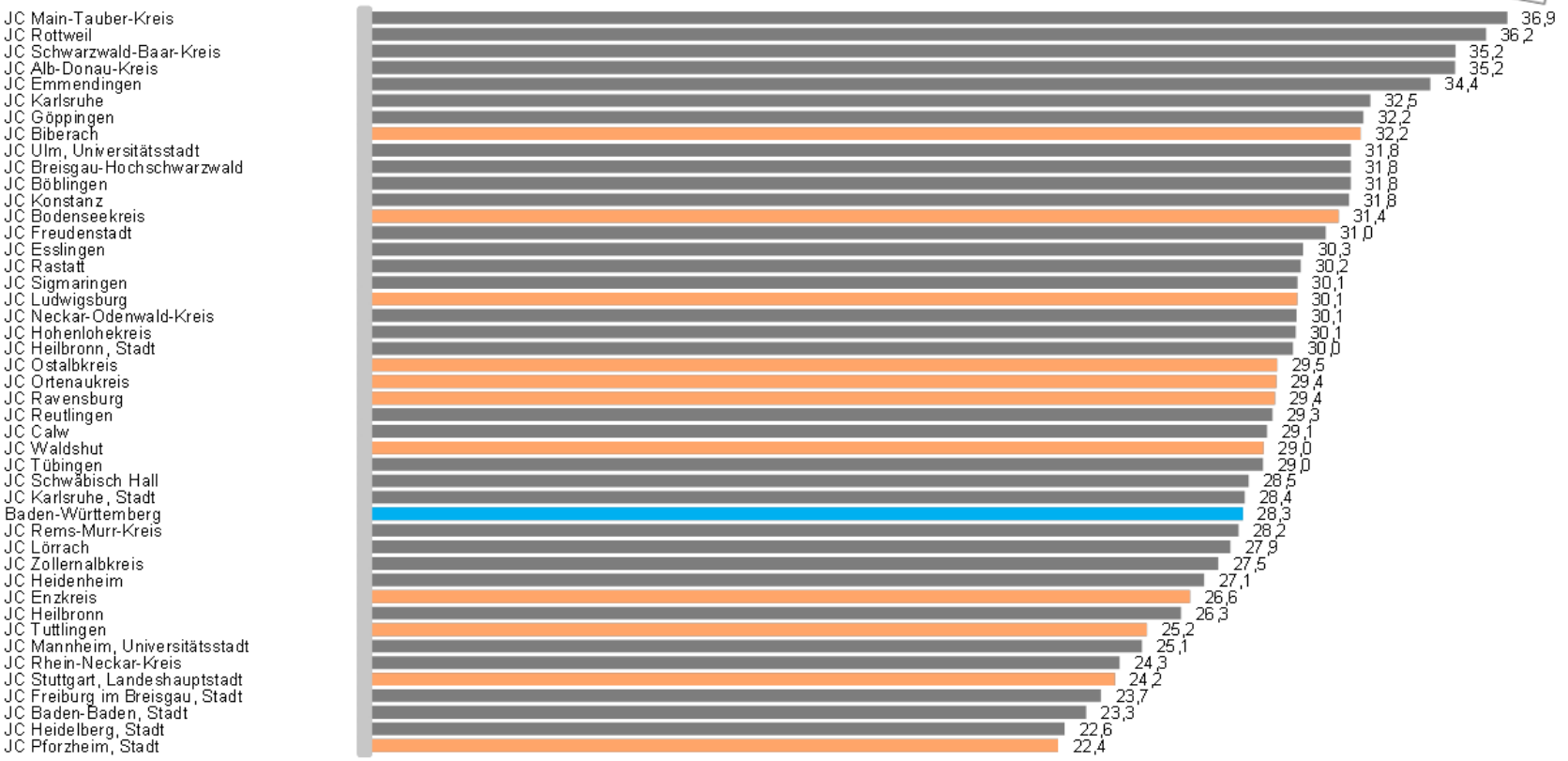


Integrationsquote nach § 48a SGBII*
Stand: Juli 2014
http://www.sgb2.info/kennzahlen/statistik

*Die Kennzahl misst die Integrationen in den vergangenen zwölf Monaten im Verhältnis zum durchschnittlichen Bestand an erwerbsfähigen Leistungsberechtigten in den vergangenen 12 Vormonaten.

Beste Beschäftigungschancen in Rottweil und Main-Tauber-Kreis.

BESSER als der MARKT
gemeinsam ERFOLGREICH

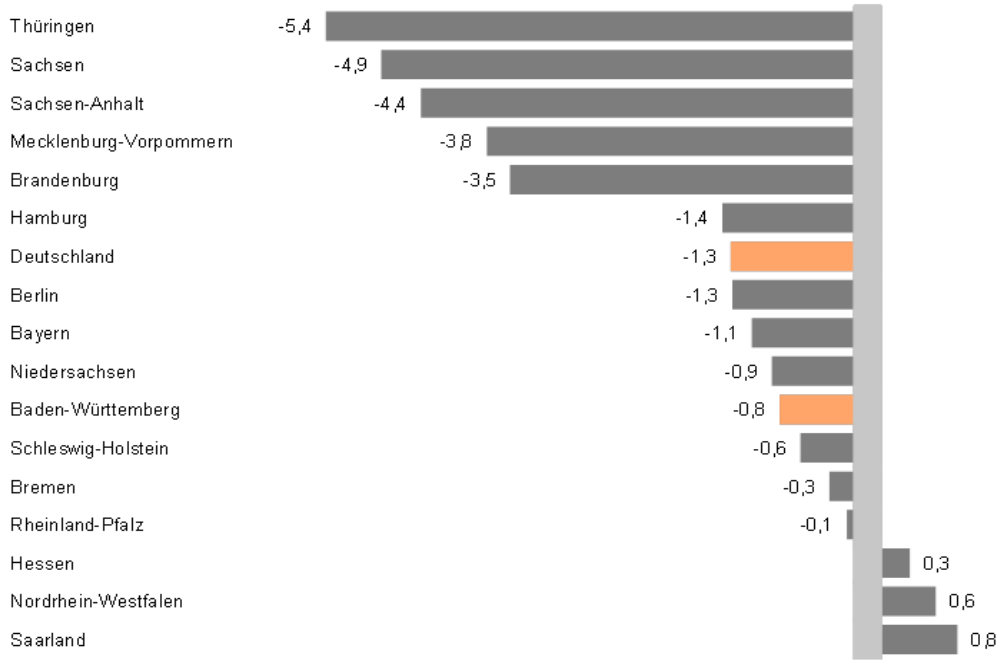


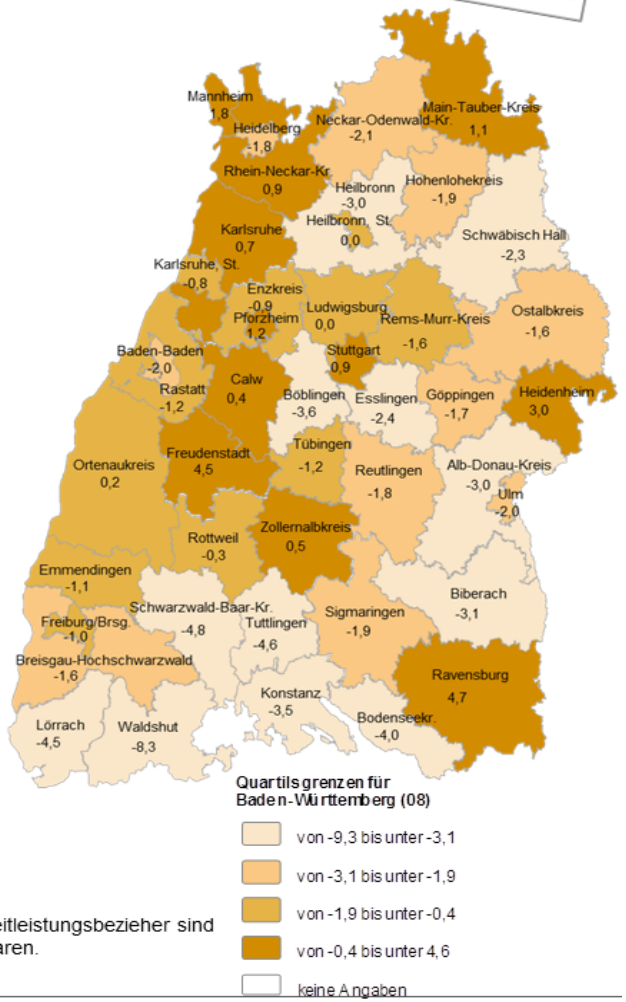
Integrationsquote nach § 48a SGBII
Stand: Juni 2014

= zugelassene kommunale Träger (zkT)

Herausforderung für Baden-Württemberg: Kunden im Dauerbezug

BESSER als der MARKT
gemeinsam ERFOLGREICH



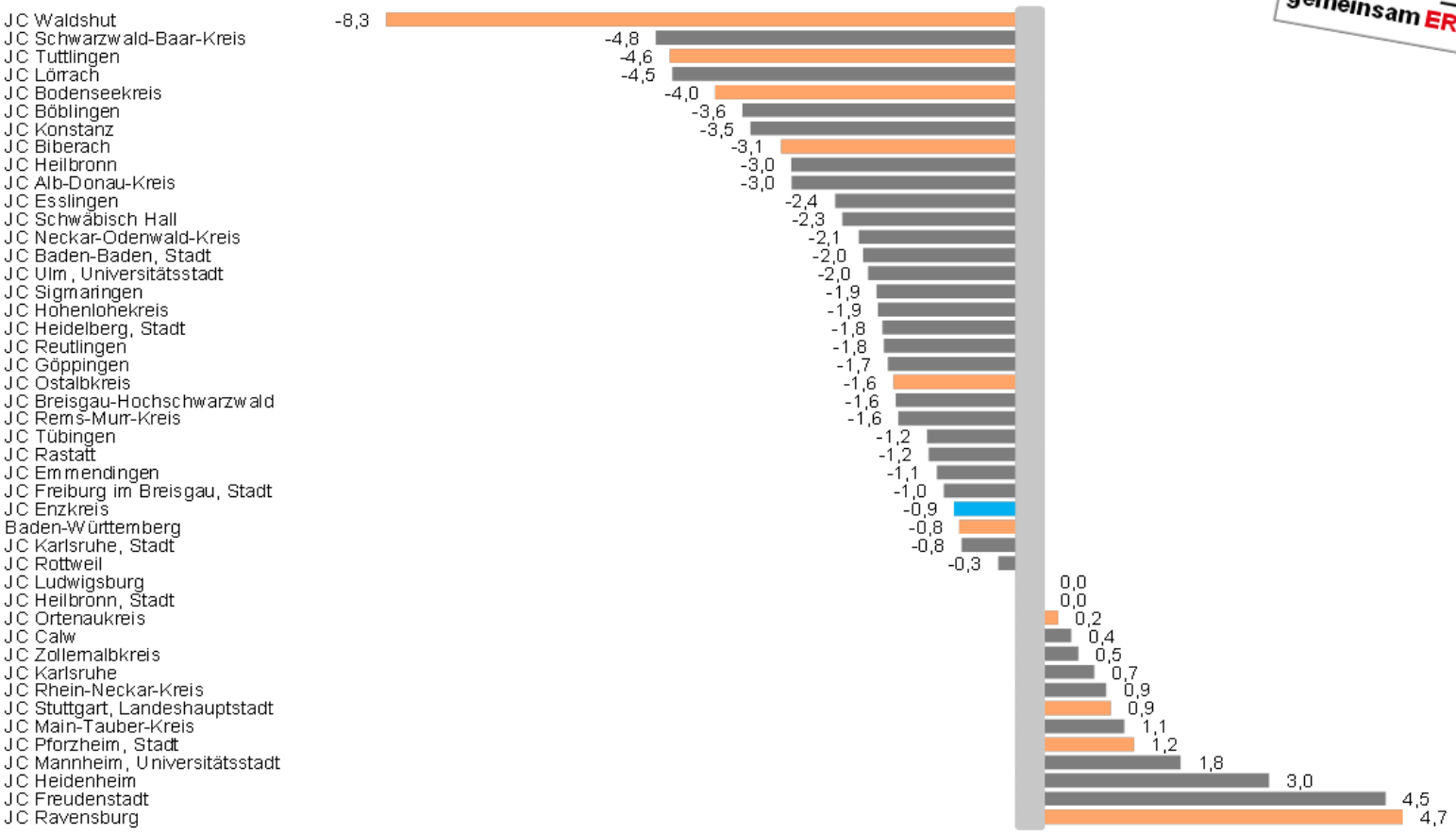


Veränderung des Bestands an Langzeitleistungsbeziehern nach § 48a SGBII*
Stand: Juli 2014
http://www.sgb2.info/kennzahlen/statistik

*Die Kennzahl misst die Veränderung der Langzeitleistungsbezieher im Bezugsmonat im Vergleich zum Vorjahresmonat. Langzeitleistungsbezieher sind erwerbsfähige Leistungsberechtigte über 17 Jahre, die in den vergangenen 24 Monaten mindestens 21 Monate hilfebedürftig waren.

In fast allen Jobcentern weniger Langzeitleistungsbezieher im Vergleich zum Vorjahr.

BESSER als der MARKT
gemeinsam ERFOLGREICH



Veränderung des Bestands an Langzeitleistungsbeziehern nach § 48a SGBII
Stand: Juli 2014

= zugelassene kommunale Träger (zkT)